24. August 1929

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Abrechnungen. Den mehrfachen Hinweisen und den Mahnungen, die Abrechnungen und das Geld für Beiträge pünktlich vorzulegen und einzusenden, sind eine ganze Anzahl Ortsvereine nicht nachgekommen. Es sind dies die Ortsvereine Ahle, Beverungen, Bielefeld, Bückeburg, Detmold, Dreyen, Eikum, Gütersloh, Herford, Höxter, Kirchhorsten, Künsebeck, Kirchlengern, Hagenburg, Halle, Lemgo, Lenzinghausen, Nienstädt, Paderborn, Rhaden, Steinheim, Schildesche, Steinhagen, Sundern, Steinbeck und Wenthagen.

Zeitungen. Der Aufforderung, das Zeitungsgeld rechtzeitig einzusenden, sind ebenfalls trotz mehrfacher Mahnungen eine ganze Reihe Ortsvereine bis heute nicht nachgekommen. Wir ersuchen dringend, daß die Ortsvereinsvorstände dafür Sorge tragen, daß diese Beträge pünktlich eingesandt werden.

Inserate in der Gaubeilage. Kameraden, haltet eure Frauen beim Einkauf von Waren an, sich auf die in unsrer Reichsbannerzeitung befindlichen Inserate zu berufen.

Frei Heil! Der Gauvorstand.

Republikanische Jugend in Berlin!

Wer von uns allen hat nicht den Wunsch gehabt, mit nach Berlin zu fahren, teilzunehmen an der gemeinsamen Feier in der Metropole des republikanischen Deutschlands. Daß es besonders die Jungend war, die diesen Wunsch hegte, ist allzu verständlich, aus dem Drange heraus, etwas zu sehen, einmal in Berlin gewesen zu sein. Doch leider war es nicht jedem vergönnt, an dieser Fahrt teilnehmen zu können, dem einen aus finanziellen Gründen nicht, dem andern wurde der Urlaub nicht gewährt. Was wir von Berlin erwartet hatten, ist voll und ganz in Erfüllung gegangen.

Wer wollte nicht mit dabei sein, bei der Jungendkundgebung im Zirkus Busch! Frühmorgens um 8 Uhr treffen sich die Jungkameraden des Gaues Oestliches Westfalen im Standquartier des Spandauer Ortsvereins, und schnell fahren wir mit der Stadtbahn für 20 Pfennig bis zum Bahnhof Börse. Vor dem Zirkus stauen sich bereits Tausende von Jungkameraden. Pünktlich um 9 Uhr beginnt der Einmarsch. Zuerst die befreundeten Jugendvereine, dann die uniformierten Jungkameraden, die Stafettenläufer, die übrigen Sportler, die Ruderabteilungen, die Skifahrer, und dann: die hannoversche Reichsbannerkapelle spielt den Fahnenmarsch; unter ungeheuerm Beifall ziehen die Fahnen, Banner und Wimpel in das Zirkusrund ein. Senatspräsident Kamerad Großmann begrüßt die Erschienenen im Auftrag des Gaues Berlin-Brandenburg. Reichstagspräsident Löbe erhält das Wort. Minutenlange stürmische Begrüßung verhindert ihn am Sprechen. Bestürzt eilen einige Schupos herein, in dem Glauben, es seien Ruhestörer eingedrungen, so ungeheuer war der Beifall, den Deutschlands republikanische Jugend dem Führer des deutschen Parlaments spendete. Weiter sprechen dann die Kameraden Lemmer, Führer der demokratischen Jugend, Dr. Schreier für die Windthorstbünde, Ollenhauer für die Arbeiterjugend, Maschke für die freie Gewerkschaftsjugend. Bundesjugendführer Pape spricht einige anfeuernde Worte für das im nächsten Jahre stattfindende Bundesjugendtreffen in Magdeburg. Gegen 11 Uhr endet die imposante Kundgebung. Gemeinsamer Abmarsch, um am Gesamtaufmarsch teilzunehmen.

Um 12 Uhr tragen 28 Gaumannschaften den Stafettenlauf von 2200 Meter Unter den Linden aus. Bielefeld konnte schon lange Kerls hierzu stellen, von den Hamburgern wurden sie doch noch übertrumpft. Immerhin eine beachtenswerte Leistung, von 28 Mannschaften an neunter Stelle zu stehen. Im nächsten Jahre wird es besser!

Und nun zum Schlusse noch ein kleines Erlebnis, das von dem ungeheuern Haß unsrer politischen Gegner zeugt, denen jedes Mittel recht ist, Reichsbannerleute zu bekämpfen. Es ist Sonntag, nachmittags gegen ½3 Uhr. Ich komme vom Festzug. Vom Bahnhof Spandau West gehe ich wieder in mein Quartier. Um einige hundert Meter zu sparen, gehe ich durch ein kleines Wäldchen. In diesem haust allerlei Gesocks. Gleich werde ich mit wüsten Schimpfwörtern begrüßt. „Lump, du, wo willst du mit dem Sch . . . . lappen hin?" „Hörsing-Bluthund!" „Schlagt ihn tot, den Lumpen!" und dergleichen liebenswürdige Bemerkungen mehr. Offen gestanden, ganz wohl ist mir dabei nicht gerade zumute gewesen, in Anbetracht dessen, was in den Tagen vorher einzelnen unsrer Kameraden passiert ist, die derartigem Ausbund der Menschheit in die Hände fielen.

Aber auch dieser Vorfall wird mir stets eine, wenn auch nicht gerade äußerst angenehme Erinnerung der Berliner Tage sein, die uns nur noch bestärken, als Jugend den richtigen Weg zu gehen, und mehr noch als bisher für die Republik zu werben und zu kämpfen! Richard Brennecke.

Zeuge Ludendorff

Entsprach sein Eid im Jagow-Prozeß der Wahrheit?

Die jetzt als Buch erschienenen Erinnerungen der geschiedenen Frau Ludendorff geben der „Illustr. Republ. Ztg." Anlaß, auf die Rolle hinzuweisen, die seinerzeit der Zeuge Ludendorff im Jagow-Prozeß spielte. Damals, im Dezember 1920, beschwor Ludendorff folgende Aussage vor dem Reichsgericht: er habe lediglich aus der Zeitung erfahren, daß die Brigade Ehrhardt in Berlin einrücken wolle; nur als unbeteiligter Zuschauer habe er seinen berühmten Spaziergang um 6 Uhr früh am Brandenburger Tor unternommen. Diese Aussage, bemerkt die „J. R. Z.", werde jetzt durch Darstellung der Frau Ludendorff, wonach

Ludendorffs Wohnung das Zentrum der Verschwörung

war, in dem die Lüttwitz, Pabst, Bauer, Trebitsch-Lincoln usw. ein- und ausgingen, völlig widerlegt. Besonders vernichtend für Ludendorff sei es, daß er seiner Frau gesagt habe:

sie dürfe von nichts wissen,

damit sie jederzeit ihre Nichtbeteiligung an der Sache mit gutem Gewissen beschwören könne! Die „J. R. Z." kommt zu dem Schlusse:

Die Feststellungen seiner ehemaligen Frau geben uns Veranlassung zu der Behauptung, Ludendorff hat im Jagow-Prozeß nicht nur nicht die Wahrheit gesagt, sondern mehr als alles verschwiegen und sich damit bewußt einer gröblichen Eidesverletzung schuldig gemacht.

Man darf mit Spannung abwarten, wie Herr Ludendorff auf diese Anschuldigung reagieren wird. Als nach Beendigung des Jagow-Prozesses der „Vorwärts" die Anklage erhob: „Der General Ludendorff ist ein erwiesener Hochverräter," hat Ludendorff bekanntlich — geschwiegen!

Wird er jetzt den Vorwurf der Eidesverletzung ebenso schweigend hinnehmen wie seinerzeit den des Hochverrats? Wird er das Nichtwissen von der Verschwörung, das er seiner Frau empfahl, aber für seine eigne Person dann beschwor, nach den Enthüllungen der Frau noch behaupten? Diese Frage sollte auch den Staatsanwalt interessieren! —

Unsre Fahrt nach Berlin

Es war 10 Uhr, und das Vereinslokal füllte sich von den Kameraden, die mit nach Berlin fahren wollten. Freudig und voller Hoffnung, an der Verfassungsfeier in Berlin teilnehmen zu können, herrschte recht fröhliche und freudige Stimmung. Bis so gegen 11 Uhr abends hatte sich der Garten sowie das Vereinslokal bis auf den letzten Platz gefüllt von all den Teilnehmern, die mit nach Berlin fahren wollten. Etwas nach 11 Uhr ertönte das Kommando zum Antreten, und ein stattlicher Zug formierte sich unter Vorantritt des Bielefelder Spielmannskorps zum Abmarsch durch die Stadt zum Bahnhof, um mittels Sonderzuges, der 11.38 Uhr ab Bielefeld fuhr, nach Berlin zu fahren. Punkt 11.35 Uhr fuhr der Sonderzug mit den Kameraden des Gaues Westliches Westfalen in die bedeckten Bahnhofshallen Bielefelds ein. Ein Jubel ohnegleichen. Die eingeteilten Kupees wurden bestiegen, und schon ging es in voller Fahrt mit fröhlichen Frei-Heil!-Rufen Berlin zu. Die Kameraden aus dem Gau gesellten sich in Herford, Löhne, Minden und Stadthagen zu, wo der Zug einige Minuten Aufenthalt hatte. In kurzer Zeit war Hannover erreicht, und nach einigen Minuten Pause ging es unter dem Jubel der auf den Bahnsteigen versammelten republikanischen Bevölkerung in flotter Fahrt bis zu der vor den Toren Berlins liegenden Stadt Stendal. Nach kurzer Pause ging es dann in Eilzugsgeschwindigkeit über die Elbe, durch die Norddeutsche Tiefebene nach Berlin. Im Morgengrauen wurden die ersten Häuser Berlins sichtbar, und nicht wenig überrascht wurden wir in Spandau ganz plötzlich und unerwartet aus dem Zuge geholt. In dem Gedanken in Berlin-Wedding einquartiert zu werden (der Kampfplatz des 1. Mai), war es allen eine freudige Ueberraschung, in Spandau von den Kameraden in Empfang genommen zu werden. Und man hatte sich nicht getäuscht: die von den Spandauer Kameraden und Republikanern gewährte Gastfreundschaft konnte man sich nicht besser wünschen und sei ihnen auch an dieser Stelle hierfür recht herzlichst gedankt. Fahnen frei, und unter den Klängen der Musik ging es nach dem Aussteigen unter freudiger Begrüßung der Spandauer Bevölkerung nach dem Standquartier des dortigen Ortsvereins. In einem großen Saale wurden nun rasch die Quartierzettel verteilt und weitere Anordnungen für die beiden nächsten Tage gegeben. Man sah nun, wie unsre Kameraden müde und abgespannt von der nächtlichen Fahrt, ihre noch unbekannten Quartiergeber aufsuchten. Auf das beste begrüßt und das herzlichste bewirtet, verweilten die Kameraden größtenteils bis zur Nachmittagsstunde in ihrem Quartier. Nachmittags sah man schon einige unsrer Kameraden mit der Stadtbahn das Zentrum Berlins aufsuchen, um sich wenigstens die Hauptsehenswürdigkeiten, wie Reichstag, Schloß, Brandenburger Tor, Siegessäule, Siegesallee, im Berliner Volksmund genannt Puppenallee (hier befinden sich die Denkmäler von Albrecht dem Bären bis zu Wilhelm I.), anzusehen. Die einzelnen Berliner Bezirke veranstalteten anläßlich des Vorabends des Verfassungstags Fackelzüge. So fühlten auch wir uns verpflichtet, die uns gewährte Gastfreundschaft mit der Teilnahme an der örtlichen Veranstaltung des Spandauer Ortsvereins zu belohnen. Die Kameraden unsers Gaues sammelten sich in den bestimmten Unterstandquartieren und marschierten dann geschlossen zum Hauptsammelplatz. Gegen 8.30 Uhr setzte sich der Fackelzug unter Vorantritt des Spielmanns- und Musikkorps, der Gau Oestliches Westfalen marschierte an der Spitze, im Spielen abgelöst von dem Musikkorps von den Kameraden aus Schwarzenmoor, in Bewegung. Die Bevölkerung von Spandau nahm regen Anteil, und rechts und links des Zuges formierten sich unübersehbare Massen. Aber bei diesem Fackelzug machten sich die Herren Kommunisten recht unangenehm bemerkbar. In trautem Verein mit den Hakenkreuzjünglingen glaubte man den Zug stören und sprengen zu können. Aber sie hatten sich geirrt. Der Polizeiknüppel sorgte überall für das ihm gebührende Ansehen, und die größten Radaubrüder wurden durch die Polizei zwangsgestellt, wo sie in Ruhe den ganzen Sonntag über sich den Inhalt der Weimarer Verfassung aneignen können. Der gewaltige Aufmarsch, der im Zuge weit über 2000 Menschen zählte, versetzte diese Leute in begreifliche Aufregung, und nichts als ohnmächtige Wut war es, daß sie den Zug mit ihrem Indianergeheul begleiten mußten. Der Zug marschierte durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo nach einer kurzen Feuerrede die imposante Kundgebung ihr Ende fand. Schnell wurden die Quartiere aufgesucht, um die müden Glieder für einige Stunden ausruhen zu lassen, denn Sonntags mußte wieder frühzeitig angetreten werden. Um 8.30 Uhr vormittags trafen sich die Kameraden zum Abmarsch auf den Sammelplatz (Bismarckplatz am Restaurant Werther). Von hier aus ging es dann mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt nach dem Hauptbahnhof Spandau, um mit dem Vorortzug zum Sammelplatz zum Hauptfestzug pünktlich zur Stelle zu sein. Stechende Sonne und drückende Schwüle am Vormittag hatten beim Festzug nach dem Lustgarten die größten Anstrengungen an unsre Kameraden gestellt. Beifall über Beifall begleitete uns durch die Straßen auf dem Marsche nach dem Lustgarten. Dieser Platz konnte die Massen, die nach Berlin gekommen waren, gar nicht fassen. Die Zugangsstraßen waren dicht besät, so daß bei Beginn des Abmarsches immer noch große Abteilungen mit klingendem Spiele dem Platze zumarschierten. Der Vorbeimarsch fand Unter den Linden statt und dauerte, in Zehnerreihen formiert, 4 Stunden 50 Minuten. Es ist nicht zuviel gesagt, um mit den Worten des „Vorwärts" zu sprechen: Berlin ist vom Reichsbanner erobert, und einen Aufmarsch in gleichem Maße hat Berlin, das hinsichtlich der Größe schon etwas gewohnt ist, noch nicht gesehen. H.

Der Maulheld

Stolz tritt er an das Pult heran,
fängt leise erst zu reden an
und lauter, immer lauter werdend,
ganz plötzlich sich als wild gebärdend,
schwillt seine Stimme zum Orkan. —
Paßt auf, jetzt geht es himmelan!
Sein Geist schwingt sich auf Aethers Wogen,
die Hörer werden mitgezogen
und segeln auf der Worte Schwall
im blauen Dunst durchs Weltenall.
Doch da es ja nur leere Phrasen,
so platzen sie wie Seifenblasen.
Nach dem Naturgesetz der Schwere
fällt durch die nun entstandene Leere
alles — o die Geschwindigkeit! —
ernüchtert auf die — Wirklichkeit.

Kamerad Julius Storbeck (Magdeburg).

Aus den Ortsvereinen

Besenkamp. Die von der Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete Verfassungsfeier wurde am Sonnabend den 10. August mit Unterstützung des Arbeiter-Turn- und Arbeiter-Gesangvereins Besenkamp feierlich auf der Festwiese durch ein Handballspiel des Arbeiter-Sportvereins eröffnet. Bei Anbruch der Dunkelheit setzte sich dann ein stattlicher Fackelzug durch den Ort in Bewegung. Der würdevolle Festtag am Sonntag wurde durch ein Platzkonzert eingeleitet. Die eingeladenen Vereine und Ortsgruppen des Amtes Enger hatten unserm Ruf, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, in ziemlicher Anzahl Folge geleistet. Der Umzug unter Vorantritt des Enger Spielmannskorps des Reichsbanners gestaltete sich zu einem imposanten Zuge durch den Ort. Selbst die Kinder des Ortes nahmen rege Anteilnahme an diesem Umzug und waren mit schwarzrotgoldenen Fähnchen geschmückt. Als der Zug sich wieder dem Festplatz näherte, wurde er von Hunderten von Anhängern und Freunden auf dem Festplatz begrüßt. Die Festrede hielt Landesschulrat Dr. Espe (Bückeburg). Seine Rede wurde mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Die Arbeitersportler hatten sich erfreulicherweise in den Dienst der Sache gestellt. Sie umrahmten die Veranstaltung mit sportlichen Wettkämpfen. Auch der Arbeiter-Gesangverein brachte zwei Gesangsvorträge zu Gehör. Aber auch die Kinder kamen auf ihre Rechnung. Es fanden Kinderbelustigungen verschiedenster Art statt. Jedes Kind wurde mit einem Geschenk beehrt. Der Rest des Sonntags wurde dann bei gemütlichem Beisammensein und Tanz verbracht.

Bielefeld I. Bezirk. Eine Monatsversammlung fand am 2. August im Vereinslokal Könemann statt. Bei Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende, Kamerad Ritzenhoff, mehrere Neuaufnahmen bekannt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Kamerad Kolb über „Die Aufgaben des Reichsbanners in den nächsten zehn Jahren". An Hand der Verfassung zeigte Kamerad Kolb die Aufgaben in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung, die von den republikanischen Parteien und dem Reichsbanner noch zu lösen sind.

Enger. Die Feier des bedeutungsvollen Tages wurde durch einen Fackelzug am Vorabend eingeleitet. Obwohl die „neutralen" Vereine und Organisationen eine Beteiligung an der Verfassungsfeier abgelehnt hatten, gestaltete sich der Fackelzug zu einer gewaltigen Demonstration und Bekenntnis zur Verfassung. Tausend Personen befanden sich im Fackelzug, davon 400 Kinder. Einen solchen Zug hatte Enger noch nie erlebt. Am Sonntag bewegte sich unter Vorantritt des Spielmannskorps ein wunderschöner Festzug von ca. 600 Personen durch die Straßen des Ortes von der neuen Schule zum Jahnplatz, wo vor einer tausendköpfigen Menge die Verfassungsrede gehalten wurde.

Gohfeld-Mennighüffen. Unsre Ortsgruppe leitete unter Teilnahme der Gewerkschaften die zehnjährige Wiederkehr des Verfassungstags am 10. August mit einem Fackelzug ein, welcher sich durch den Bezirk Löhne Bahnhof bewegte. Auf dem Marktplatz, auf welchem sich auch die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, sprach Kamerad Polizeipräsident Fiehn (Bielefeld) über Verfassung und Staat. Anschließend war dann gemütliches Beisammensein im Vereinslokal. Am 11. August nahm die Ortsgruppe wieder mit den Gewerkschaften vereinigt an der vom Bürgermeister Pötting einberufenen amtlichen Verfassungsfeier auf dem Sportplatz Obernbeck teil. Auch hier hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. Vereinigte Männerchöre und der Volkschor Löhne brachten prächtige Lieder zu Gehör. Bürgermeister Pötting hielt die Festrede, die allgemein befriedigte. Deutsche Turnvereine und Eichenkreuzvereine gaben Proben ihres Könnens. Das freie Sportkartell des Amtes beteiligte sich an der Feier nicht. Die Kapelle des Reichsbanners konzertierte auf dem Festplatz. Nach Beendigung der Feier führte ein Werbemarsch durch Obernbeck die Ortsgruppe zum Festlokal Wortmann. Hier brachte dann ein Tanz die Feier zum Abschluß.

Hollinde-Laar. Eine gut gelungene Verfassungsfeier fand am Sonnabend den 10. August, abends 8 Uhr, im Lahrmannschen Saale in Laar statt. Der Einladung des Reichsbanners hatte ein sehr großer Teil der Einwohner Folge geleistet. Der Männergesangverein Eintracht (Laar) trug wesentlich zum Gelingen der Feier bei. Kamerad Wehmeyer (Bielefeld) würdigte die Bedeutung des Tages und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf die Republik. In geselliger Unterhaltung blieben die Teilnehmer noch einige Stunden fröhlich beisammen, um diesen Tag, den Geburtstag der Republik, würdig zu begehen.

Holzhausen-Externsteine. Am Sonnabend fand die Monatsversammlung des Reichsbanneres hier statt. Die Versammlung wurde durch Absingen eines Kampfliedes eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung, Hebung der Beiträge, wurde sehr rasch erledigt. Dann wurde über die Verfassungsfeier in Berlin gesprochen. Von der hiesigen Ortsgruppe fahren drei Mann hin. Die andern Kameraden nehmen geschlossen an der Feier in Detmold teil. Die Kameraden treten am Sonntag nachmittag um 4 Uhr beim Vereinswirt Linne an. Dann geht's nach Berlebeck, und von dort mit der Straßenbahn nach Detmold. — Weiter wurden in der Versammlung noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen, und diese dann um 11 Uhr geschlossen.

Lüchtringen. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners umgab den 10. Jahrestag der neuen deutschen Verfassung am Sonntag mit einem würdigen Feierrahmen. Nachdem gemäß bischöflicher Anordnung am Vormittag in der Kirche der hohen Bedeutung des Tages gedacht war und mittags feierliches Glockengeläut vom Turme der Kirche über die Gemeinde und in das Wesertal hinaus den nationalen Feiertag verkündet hatte, fand nachmittags 4 Uhr im Garten der Gastwirtschaft Jos. Beine ein gut besuchtes Konzert statt. Abends 8.30 Uhr bewegte sich ein stattlicher Fackelzug, in welchem auch die gesamte Jugend der Gemeinde mit Lampions vertreten war, durch die Straßen. Bei der Friedenseiche wurde Halt gemacht. Hier gedachten die Vorstandsmitglieder Jos. Beverungen und Franz Heine in herzlichen, überzeugungstreuen Worten der hochwichtigen und freudewerten Bedeutung des 10. Geburtstags der deutschen Reichs-

verfassung; die markigen Worte beider Redner fanden begeisterten Widerhall. Mit einem brausenden Hoch auf die deutsche Republik und dem gemeinschaftlichen Gesang des Deutschlandliedes ging der eindrucksvolle Festakt zu Ende.

Rheda. Das Reichsbanner veranstaltete am Sonnabendabend, unterstützt durch die republikanischen Vereine und Organisationen, einen Fackelzug, dessen Beteiligung recht gut war. Die Festrede hielt Kamerad Kupfer (Bielefeld).

Rinteln. Am Sonntag den 11. August nachmittags veranstaltete die Ortsgrupe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Verein mit der Freien Turnerschaft und den Gewerkschaften eine Verfassungsfeier, in deren Mittelpunkt ein Festzug stand, an dem außer den hiesigen Organisationen verschiedene Vereine der Freien Turnerschaft aus den benachbarten Ortschaften teilnahmen. Mit einem starken Trommlerkorps und einer Musikkapelle an der Spitze marschierte der Zug von der „Bünte" zur Glashütte und von dort zum Marktplatz. Hier begrüßte nach einem Chorgesang „Lied der Arbeit" der Vorsitzende des Reichsbanners die Erschienenen. Die Festrede hielt Herr Landespräsident Drake (Detmold). Er warf zunächst einen Blick in die Vergangenheit, in die Geschichte der Verfassungen. Während die alten Städteverfassungen noch Ausdruck des Willens und Lebens der Gesamtbürgerschaft gewesen seien, müsse man sagen, daß später die Verfassungen von Ländern und Reich nach ihrem Gehalt nicht mehr übereinstimmten mit Willen und Leben der Bevölkerung, sie seien vielmehr zugeschnitten gewesen auf die Lebensinteressen weniger Schichten. In der Bismarckschen Aera habe man wohl Kaisergeburtstag gefeiert, von der deutschen Reichsverfassung habe niemand etwas gewußt, sie sei ein fremder Begriff gewesen. Bald habe sich gezeigt, daß mit dieser Verfassung die Entwicklung nicht mehr zu meistern war. Redner achte und ehre die Vergangenheit, aber die Verherrlichung der sogenannten deutschen Großtaten, die Schlachtenbilder von 1870/71, seien nicht mehr Ausdruck des pulsierenden, schaffenden Lebens der Nation in der Gegenwart. In der Reichsverfassung pulsiere das Leben der Gegenwart, sie gebe dem deutschen Volke Gerechtigkeit und suche das Grundgesetz des Staates in Einklang zu bringen mit den allgemeinen Menschheitsidealen. Noch sei zwar die Zeit des Waffenklirrens nicht vorbei, aber wie ein Genius aus der Ferne winke der Anbruch der Zeit, in der Frankreich Arm in Arm mit Deutschland um die Palme friedlicher Arbeit ringen würden. Ein stolzer, hoffnungsvoller Blick richte sich am Verfassungstag in die Zukunft. Weite Kreise stünden leider noch abseits, aber gegen das Rad der Geschichte gebe es kein Sträuben. Die Massen des Volkes trügen die deutsche Reichsverfassung, und sie würden sich nie mehr zurückdrängen lassen. Die Reichsverfassung habe zwar letzten Endes auch keinen Ewigkeitswert, spätere Geschlechter würden vielleicht lachend auf das schauen, was wir heute getan, aber in aller Entwicklung müsse die Parole heißen: Vorwärts und aufwärts mit dem deutschen Volke. Heute sei die Reichsverfassung Panier und Fanal, Zukunftsglaube und Hoffnung. Nichts dürfe uns diesen Glauben rauben. Mögen wir sterben, Deutschland stirbt nicht.

Nach dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" sang der Chor die Internationale. Die Veranstaltung erreichte ihr Ende mit Konzert und Tanz in der „Bünte".

Schwenningsdorf. Die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Verein mit den republikanischen Vereinen und Organisationen veranstaltete Verfassungsfeier verlief gut. Der würdige Tag wurde mit einem Fackelzug am Vorabend eingeleitet. Am Sonntag wurde die Feier durch sportliche Darbietungen der Arbeiterturner eingeleitet, wobei Kamerad Hüffmeier eine Ansprache hielt. Anschließend fand ein Festzug durch den Ort statt. Die Festrede vor ungefähr 600 Personen hielt Kamerad Kupfer (Bielefeld).

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 1415

Schuhreparaturen prompt T. II 1408 und billig im
Bielefelder Konsumverein
Annahme in allen Abgabestellen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Koppel, Abzeichen, Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen. 1409

Telephon 937 **Freudental** a. d. Sparenburg-Promenade
Jeden Donstag, Mittwoch und Donnerstag **Frei-Konzert**
Sonntag Abend **Tanz** 1414

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 1406

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 1537
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstr. 57 1412
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Die **Volkswacht**
ist die Tageszeitung der Republikaner
Sie unterrichtet über alle Vorkommnisse
T. II 1410

Wilh. Brokmann, Dach- u. Schieferdeckermeister
Gerichtsstraße 9 a 1535 Telephon 666

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 1413
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

H. C. Janssen & Co. 1534
Baustoff-Großhandel
Wand- u. Fußbodenbeläge
Marmor- u. Granit-Ausf.

Kameraden und deren Ehefrauen berücksichtigen bei ihren Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage

Herforder Felsenkeller-Bier 1509
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann

GEBR. GOTTSCHALK 1411
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 228 Telephon 3132
Moderne Restaurationen. 1405
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Wollen Sie mein Fabrikat kaufen, so sage ich Ihnen an den verschiedenen Plätzen die Bezugsquellen dafür. 1407
Louis Mosberg Bielefeld Breite Straße 44

Dreesbeimdieker Edelkornbranntwein!
Emil Voss Arndtstr. 7a gegenüber der Volkswacht Tel. 1640
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte

Brackwede

H. Brinkmann 1418
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

M. Schönebeck
Billigste Bezugsquelle für 1422
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Hans Rahn, Bau- und Möbeltischlerei
Friedrichsdorfer Straße 12 1423

Kaufhaus 1420
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

Hugo Miska
Brackwede i. W.
Telephon 177. — Paulerstr. 18
Bau- u. Möbeltischlerei

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 1419
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Tel. 1722 **Herz Wisbrun** Gegr. 1857
Manufaktur-, Modewaren 1421

Beckmann & Lohweg 1507
Friedrichsdorfer Str. 10
Telephon 5902
Bauklempnerei Installation

Ed. Breitenbach
Roonstr. 6. Telephon 5587
Gas, Wasser, Elektrizität

Kameraden! Kauft nicht bei euren Gegnern!

Steinhagen

Kameraden 1506
Soltde Arbeit! Billigste Preise!
laßt Eure Stiefel besohlen nur bei
Herm. Lütgert
Steinhagen Nr. 400
Reserviert!

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
1446 Billigste Bezugsquelle für sämtliche
Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Schaumburger Hof
Verkehrslokal d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften
Inhaber: Fritz Klöpper 1447 Lichtspielhaus

Löhne

Heinr. Kampmann
Schuhwarenhaus
Maß- u. Reparatur-Werkstatt 1440

Vehlen

Gasthaus Auetal
Inhaber: 1445
Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 1432

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

ROSENBAUM & Co., Alter Markt 5
Größtes und tonangebendes Haus am Platze für
Herrenkonfektion
Größte Auswahl u. billigste Bezugsquelle

Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt
Hans Rolf
Misa-Fabrik-Verkaufsstelle
Neuer Markt 4 1435

Ehlers & Wilcke
Inh.: C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 1434

Berufskleidung
S. Goldberg
Gehrenberg 12 1433

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24
Hüte, Mützen 1438
sowie sämtl. Herrenartikel
Lieferant der neuen Reichsbannermützen

Uhren 1439
Trauringe
Bestecke
Reparaturen
Höwener
Bäckerstr. 4

Kameraden
Tragt die Bundesnadel!

Stadthagen

Fr. A. Stolte
Uhren
Goldwaren
Brillen
Radio- 1457
Anlagen
Krummenstr. 41

Elias Lion, Stadthagen 1460
Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion

Wilh. Böse
1454 Möbelgeschäft
Obernstraße 33 und 42
Große Auswahl in sämtlichen Zimmern und Einzelmöbeln

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 1455
Lager- und Spezialbiere.

Städtische Brauerei
Hempel & Co.
empfiehlt ihr 1452
anerkannt vorzügliches Lagerbier.

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten 1453
u. andere Herrenartikel.
Fritz Bader
Stadthagen, Obernstr. 54

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
1456 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen und Spirituosen
H. Engelking
Tel. 237 1458 Markt 3

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 1448
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

LEESER a. Markt 1451
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden

Hotel zur Bünte
Bes. Paul Hanke Tel. 274
Großes Gartenrestaurant mit Saal — Kegelbahn
Versammlungslokal des Reichsbanners 1449

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D. A. B. Export
Spezial — Urdab
1450 Süss. — Dunkel

Kriegs-Erlebnis-Bücher
Reichsbann.-Buchversand

Werther
Kameraden, kauft bei 2048 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten!

Kameraden und deren Frauen, berücksichtigen bei ihren Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage

Minden

Gesellschaftshaus Tonhalle Inh.: C. Lütkemeyer
Tel. 2236 1442
Haus der freien Gewerkschaften G. m. b. H.
Verkehrslokal des Reichsbanners
Großer schattiger Garten mit verdeckter Veranda — Gute Küche — Haltestelle der Straßenbahn zur Porta Westfalika

Lest die Weser-Warte
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 1441
Buchdruckerei, Buchbinderei, Buchhandlung

Bünde

Heinr. Beimdieke 1427
Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile.

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
1429 Manufaktur- und Modewaren
Konfektion, Damenputz

Kameraden,
besucht das 1430
Gewerkschaftshaus!
Ludwig Sieker

h. d. Recklinghausen
Automobile, Motorräder,
1426 Fahrräder
Reparaturwerkstatt
Fahrschule
Vulkanisieranstalt

Kameraden, deckt Euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 1428

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 1444

F. W. Struckmann Hüte Mützen 1443
Lange Straße 47 Herrenartikel

Versmold

O. Nemitz Nachf.
1459 Versmold i. W. — Ruf 332
Glas, Porzellan, Haushaltungsartikel. — Spezial.: Geschenke aller Art. — Leihgeschirr für Festlichkeiten
Bierseidel 4/20 Bierseidel 4/20

Gütersloh

L. & K. Herzberg
Herde — Oefen — Haushaltwaren